

Rede unseres Fraktionsvorsitzenden Manfred Albers zum Haushaltsplan 2024 der Stadt Diepholz / Ratssitzung am 07.12.2023

Der Haushalt ist der beste, worin man nichts Überflüssiges will, nichts Notwendiges entbehrt.

Pittakos (651/50 - um 570 v. Chr.), griechischer Staatsmann in Mytilene auf Lesbos

Pittakos von Lesbos hat uns mit dieser Aussage vor über 2500 Jahren im antiken Griechenland einen guten Maßstab an die Hand gegeben. Das gilt auch noch heute und für die heutige Debatte zum Haushalt 2024.

- nichts Überflüssiges
- nichts Notwendiges entbehren

Darüber, was notwendig und was überflüssig ist, lässt sich streiten - gerade in einer Demokratie. Wir Sozialdemokraten haben uns intensiv mit dem Haushalt beschäftigt. Aber dieser Haushalt ist nicht unser Haushalt!

- Wir sehen Investitionen von rund 7 Mio. Euro. Eine Reihe von Maßnahmen haben wir selber angeregt und unterstützt. Aber manches Projekt können wir nur ablehnen. Die Haushaltslage ist schwierig, aber CDU und FDP setzen zu häufig die falschen Prioritäten.
- Wir sehen darüber hinaus Defizite im Ergebnishaushalt. (2,25 Mio. Euro) „Ein Ausgleich des Ergebnishaushaltes 2024 konnte trotz aller Bemühungen nicht erreicht werden“, heißt es in der Vorlage. Das geht auf Dauer nicht gut.
- Wir sehen Kredite – immerhin 1 Mio. Euro - Das lässt sich bei dieser Haushaltspolitik nicht vermeiden.

Wir Sozialdemokraten haben uns natürlich auch gefragt: was ist überflüssig, was ist notwendig? Was ist unsere Aufgabe und wo sind andere in der Verantwortung? Was braucht Diepholz? Was muss in den Haushalt?

Wir Sozialdemokraten gehen mit offenen Augen durch die Stadt und sehen Handlungsbedarf und Stillstand an vielen Stellen. Wir sprechen mit den Bürgern und hören Klagen und Unverständnis.

Resignation, Wut und Abwanderung sind vielfach die Folge.

Wir haben das Wohnraumversorgungskonzept und das Klimaschutzkonzept genauso befragt wie das Konzept zur Innenstadtsanierung und die Entwicklungen im Bildungsbereich.

Ein integriertes Verkehrskonzept hätten wir gerne auch befragt – aber so etwas gibt es für Diepholz leider nicht.

Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen des Landkreises 2017/2018 für die Stadt Diepholz machen uns dabei weiterhin große Sorgen.

Überdurchschnittlich viele Probleme und Auffälligkeiten in nahezu allen Untersuchungsbereichen sind alarmierend: Verhalten, Medienkonsum, Spracherwerb, Zahngesundheit, Körpergewicht, Vorsorgeuntersuchen.

Der neue Stadtentwicklungsplan gibt ebenfalls zahlreiche Hinweise dazu, was notwendig ist. Die erhobenen Sozialdaten für die Stadt Diepholz sind ebenfalls niederschmetternd und fordern uns zum Handeln auf.

- Abwanderung der Altersgruppe der über 65-Jährigen
- Erschwerte Integration
- Verfestigung sozialer Problemlagen
- Versorgungsengpässe mit preiswertem Wohnraum
- Krankenhausverlagerung / -Verlust

Was für ein Befund? Der Patient Diepholz hat echt Probleme. Der Haushalt 2024 gibt aber kaum Antworten auf diese Herausforderungen.

Was müsste eigentlich daraus folgen?

- Die Attraktivität des Wohnstandortes Diepholz müsste gestärkt werden.
- Die Bemühungen um Integration müsste gestärkt werden.
- Jugendarbeit und Sozialarbeit müssten intensiviert werden.
- Weitere Initiativen für die Schaffung von preiswertem Wohnraum ergriffen werden.
- Neue Konzepte im Bereich Gesundheitsversorgung müssen mit Tatkraft entwickelt werden.

Das sehen wir nicht. Das kostet alles Geld. Die Bäume wachsen auch bei uns nicht in den Himmel, aber CDU und FDP machen einfach weiter.

Die freiwilligen Aufgaben werden nicht in Frage gestellt. Wir übernehmen Aufgaben Dritter und lassen uns nicht einmal die Kosten erstatten.

Im Kita - Bereich sind wir inzwischen bei 5,9 Mio. Euro.

Im Wohngeldbereich finanzieren wir als Stadt zwei volle Stellen samt Sach- und Raumbedarf für den Landkreis. Geht´s noch?

CDU und FDP erhöhen den Zuschuss an die PHWT. Gleichzeitig wird die gleiche Summe für die Integration von Flüchtlingen gekürzt. Das passt nicht.

Was ist überflüssig, was ist notwendig?

Wir stehen hinter einer Reihe von Projekten:

- Wohnraum und Mobilitätsstation im alten Bahnhofshotel
- Linksabbiegespur B 214
- Zukunftssicherung Stadion Mühlenkamp
- Sommerweg an der Hunte

Alles Projekte, die wir unterstützen. Immerhin 1,6 Mio. Euro in diesem Jahr, wobei die Gesamtkosten natürlich wesentlich höher sein werden.

Bei der Innenstadtsanierung müssen wir Sozialdemokraten an der einen oder anderen Stelle natürlich auch fragen - Was ist überflüssig, was ist notwendig?

Jüngstes Beispiel:

- Querung Hinterstraße - was soll das? Ohne Beschluss, ohne Beratung - 120.000 Euro: Als gäbe es kein Morgen.

Oder:

- Co-Working Space - 760.000 Euro: Ein Prestigeobjekt an falscher Stelle, das Konzept wird nicht aufgehen.
- Kita Groweg - Gesamtkosten 5,5 Mio. Euro: völlig falsche Fläche, bauliche Entwicklung ungewiss.
- GS an der Hindenburgstraße - 20 Mio. Euro Gesamtkosten: Erschwerte Integration und Verfestigung sozialer Problemlagen an anderer Stelle mit Ansage. Letzte haushaltspolitische Möglichkeiten werden verschenkt. Die Mühlenkampschule wird aufgegeben.
- Neue Dorfmitte - 500.000 Euro für das Wohlfühlgefühl der Ortsvorsteher und ihrer Ortsteile: Wenn schon in der Stadt nicht viel läuft, soll es wenigstens in den Ortsteilen hübsch sein. Das ist die Flucht von CDU und FDP in die dörfliche Idylle der Ortsteile und spiegelt die Machtverhältnisse und Prioritätensetzung ihrer Ratsmehrheit wider - schönen Gruß an Tante Enso, aber dafür stehen wir nicht zur Verfügung.

Wir lehnen den Haushalt 2024 ab.